forum
homosexualität
münchen e.V.

kellerjournal

münchen schwul nr. 1/86

Ihr werd's bedient mit Chic + Charme, ob Ihr jetzt kalt seid's oder warm.

Live Shows

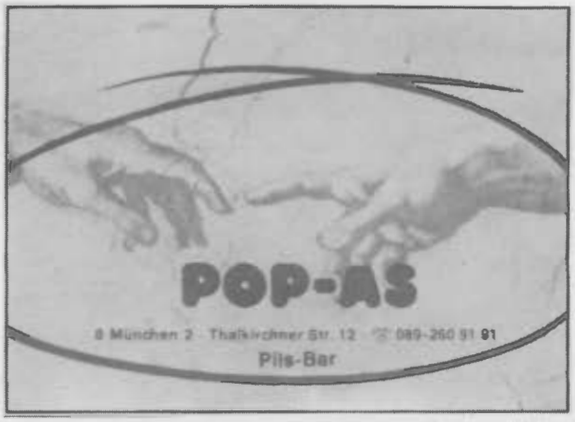
Geöffnet von 11.00 bis 1.00 Uhr

Samstag Ruhetag

Louis & Toni's

Pils-Pub

Schleißheimer Straße 28
8000 München 2
☎ 089/521164



Gaststätte Sebastiansstubn

Sebastiansplatz 3
(am Stadtmuseum)
8000 München 2
Telefon (089) 260 44 24
Gutbürgerliche Küche:
Durchgehend warme Küche bis 23 Uhr

IN EIGENER SACHE:

Das kellerjournal wird auf einer elektronischen Schreibmaschine "Brother EM 85" getippt. Uns Redakteuren fehlt die Zeit und die Fingerübung, um die Artikel schnell und fehlerfrei aufs Papier zu bringen. Wir suchen daher jemand, dem es Spaß macht, alle zwei Monate an ca. 4 hintereinanderfolgenden Abenden , unsere Texte ins Reine zu schreiben. Unsere Tippse müßte wie wir ohne Gehalt arbeiten. Wer Lust hat, kann uns schreiben oder anrufen bei Dieter Reiml, 834 88 53.

IMPRESSUM

kellerjournal 1/86 7. Jahrgang
Das kellerjournal erscheint zweimonatlich in einer Auflage von 1000 Stück.
Das kellerjournal wird gegen Erstattung der Portokosten (10 DM/Drucksache - 15 DM/Brief) 1 Jahr lang zugeschickt.

Herausgeber und Verlag:
VSG - Verein für sexuelle Gleichberechtigung e.V.
Dachauer Str. 42, 8000 München 2
Tel.: 089 / 59 82 00
PGiroK Nr. 6832-808 München (BLZ 700 100 80)

Druck:
Ulenspiegel
Satz + Druck + Papier Kooperative GmbH
Winterstr. 4, 8000 München 90

Redaktion:
Rüdiger Berg, Michael Lucan, Dieter Reiml, Claus Ryschawy, Guido Vael

Verantwortlich für diese Ausgabe: Guido Vael
Verantwortlich für die Anzeigen : Claus Ryschawy
Adresse der Verantwortlichen : c/o VSG e.V.

Titel : Rüdiger Berg
Fotos : Michael Lucan (5), lambda edition (1)
Gestaltung : Michael Lucan, Claus Ryschawy

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinug der Redaktion wieder.

Nachdruck mit Quellenangabe, gegen Belegexemplar gestattet.

Für gewerbliche Anzeigen gilt Anzeigenpreisliste Nr. 3 vom 17.11.1985.

Das kellerjournal ist erhältlich bei:
Eulenspiegel, Bolt, Teddy Bar, Eagle, Ali Baba, Flaschenöffner, Feuerwache, Together, Buddy, Colibri, Sebastiansstubn, Fisherman, Pop As, Lohengrin, Mr. Gay Cornelius, Sodom, Follow Me, City Sauna, Klimperkasten, Atelier 6, Egon's Pils, Fred's Pub, Gay Sauna, Kanapee, Klenzehof, New York, Ochsengarten, Tadzio, Türkensauna, Walter's Lederboutique, Weiß-blauer Gay-Shop, Mrs. Hendersen,Caesar's Club, Louis' & Toni's, HALT, Rosa Freizeit und im VSG.

Meine Meinung

von Guido Vael

Zweifelsfrei wird auch 1986 die Krankheit AIDS und ihre Folgen das beherrschende Thema für die schwule Szene bleiben. Für mich persönlich - und ich glaube, daß dies für viele von uns gilt - ist es eine Auseinandersetzung mit meinen Ängsten.

Ich stehe zu meinem Schwulsein, ich habe gelernt meine Sexualität zu bejahen. Deshalb glaube ich, sie so gestalten zu könen, daß meine Freude, meine Lust - trotz Safer Sex! - nicht geringer geworden sind. Deshalb aber auch kann ich mit meiner Angst vor der Ansteckung, vor der Erkrankung umgehen.

Meine Angst vor den gesellschaftspolitischen Folgen von AIDS lähmt mich manchmal, macht mich ratlos, führt zu Resignation. Die zu erwartenden restriktiven Maßnahmen, die meinen Freiheitsraum erheblich einengen -gerade in München- steigern diese Angst. Ob ich mit dem daraus entstehenden Druck werde umgehen können, glaube ich kaum.Sicher nicht, wenn ich mein schwules Umfeld betrachte.

Ich sehe einen Riß quer durch die Szene, ich sehe eine schärfere Einteilung in "gute" und "böse" Schwule. Der Ruf nach Verbotenen, nach Meldepflicht und Zwangstest kommt zu einem großen Teil von den Schwulen selbst, wohl verursacht durch die eigenen (irrationalen) Schuldgefühle. Sicher hast Du recht, wenn Du mir entgegenhältst, daß es diesen Riß schon immer gegeben hat (z.B. die Tuntendiskussion in den siebziger Jahren). Aber jetzt erhält diese Trennung in der Szene neue Dimensionen.

Bis jetzt glaubten viele eine zunehmende Toleranz und Akzeptanz verspüren zu dürfen. Nun aber sollte jeder von uns merken, daß die Liberalität dieser Gesellschaft nur scheinbar vorhanden war. Die "Wende" wird sichtbar. Wer geglaubt hat, daß Druck dazu führen würde, daß die Schwulen enger zusammenrücken und selbstbewußt ihre Kraft und ihre Stärke zeigen, sieht sich getäuscht.
Verstehst Du nun meine Angst?

Viktualienmarkt

BUDY
Utzschneiderstr. 3
Tel. 268938

Reichenbachplatz

Deutsche Eiche

BUDY
Shop
Magazine • Toys • Video-Cass. • Textilien
Leder/Gummi-Artikel ..... non-stop-Kino

WEISSBLAUER
GAY·SHOP
THERESIENSTRASSE 130
U-BAHN-BAHNHOF THERESIENSTRASSE
8000 MÜNCHEN 2 · TELEFON 089/52 23 52
KINO VOM JEANSBOY BIS ZUM LEDERMANN BIETEN WIR DAS RICHTIGE AN KINO

Spezial-Herren-Friseur am Goetheplatz

Manfred Hallhuber

Waltherstraße 33
8000 München 2
☎ 089/53 56 18

Geschäftszeit: Dienstag bis Freitag 8.30 — 18.00 Uhr
Samstag 8.00 bis 13.00 Uhr

Verein für sexuelle Gleichberechtigung e.V.

VSG-Schwulenzentrum
Dachauer Straße 42
8000 München 2
☎ 089 / 59 82 00

montags und freitags ab 19.30 Uhr

INTERVIEW:

MÜNCHNER AIDS-HILFE

Gemeinnütziger Verein zur Förderung der AIDS-Forschung + Unterstützung AIDS-Kranker

v.l.n.r.: Wolfgang Schwarz (MAH), Guido Vael (MAH)

KJ: Ihr habt Geld von der Stadt erhalten. Wie verwertet ihr das Geld? Reichen die Mittel aus? Wieviel Geld würdet ihr "eigentlich" benötigen?

MAH: Der Antrag auf 32ooo DM, gestellt für die beiden letzten Monate 1985, wurde ohne Abstriche genehmigt und wie vorgesehen zum Anmieten und zur Möblierung von Räumen verwendet. Eingeschlossen waren Reisekosten für Schulungszwecke. - Der Antrag für 1986 über 183 ooo DM ist eingereicht. - Die Kosten für die Aufklärungskampagne 1985 wurden durch Spenden und Benefizveranstaltungen gedeckt.

KJ: Wir sitzen jetzt gerade in den brandneuen Räumen der MAH. Wie wird dieses Zentrum genutzt?

MAH: Es ist ein Beratungs- und Arbeitszentrum. Es ermöglicht die Verwaltungsarbeit, 2 Arbeitsgruppensitzungen, Telefonberatung und persönliche Beratung parallel.

KJ: Betreut ihr, wie im Film "Buddies", AIDS-Vollerkrankte? Werden die Betreuer bezahlt?

MAH: Die MAH betreut Kranke. Die Betreuer werden nicht bezahlt. Gearbeitet wird nach dem Prinzip der Selbsthilfe. Das Bürgerengagement erscheint wichtiger als städtisch bezahlte Sozialarbeit.

KJ: Welche Formen der Betreuung gibt es?

MAH: Betreut werden Patienten mit ARC/LAS und mit AIDS - Vollbild. Betreut werden Antikörper - Positive, einzeln und in Gruppen. Derzeit wird die fünfte Gruppe mit Schwulen gebildet. Jede hat 8 - 12 Personen. Mitte Januar entsteht eine Gruppe aus Homo- und Heterosexuellen und eine Gruppe mit ehemaligen Drogenabhängen.Dann gibt es noch die Betreuung von Positiven im Gefängnis, vorwiegend brieflich. Es finden jede Menge Einzelgespräche, persönlich und telefonisch statt. Aufklärungsmaßnahmen und öffentliche Veranstaltungen helfen zu dem Leuten, die einfach nur Angst haben. Positive Schwule, die die Chance wahrnehmen, in eine Gruppe zu gehen, sind praktisch alle solche, die ihre Homosexualität angenommen haben.Positive, die einzeln betreut werden, sind meist solche Menschen, die ihre sexuelle Orientierung für sich nicht angenommen haben. Diese leiden auch unter den Selbstvorwürfen, sich die Infektion eventuell durch eigenes schuldhaftes Verhalten zugezogen zu haben.

KJ: Was ratet ihr Antikörper - Positiven in bezug auf Sexualkontakte? Sollen die Positiven stillschweigend Safer Sex praktizieren oder die Partner zuvor aufklären?

MAH: Es gibt keine generelle Antwort darauf.Es hängt immer von der Situation ab, in der der Betroffene sich befindet. Ein Gespräch, gleichgültig ob mit Positiven oder Negativen, soll den Betreffenden lediglich in die Lage versetzen,sich seiner Verantwortung bewußt zu werden; er soll fähig sein, seine eigene (auch falsche) Entscheidung zu treffen.

KJ: Ist die Aufklärung über Safer Sex zu technizistisch? Verstärkt sie nicht die Isolation des einzelnen in einer Szene der Promiskuität?

MAH: Wir haben keine Alternative. Einziger Schutz vor Infektion ist ein technischer.Das Reflektieren auf die Vereinsamung wäre eine Arbeit,die in den Gruppen (VSG,Halt usw.) zu leisten wäre.Wie schon immer,bleibt jedoch die Diskussion schwuler Ethik zurück.

KJ: Wie beurteilt ihr die Entwicklung innerhalb der Szene?

MAH: Es scheint mehr Gesprächsbereitschaft aufgekommen zu sein. Eine Veränderung des Umgangs miteinander ist zu beobachten. Vorsichtig gesagt; läßt AIds die Schwulen enger zusamenrücken. Im übrigen gibt es Anzeichen für eine Änderung auch des Sexualverhaltens.Auch ging die Anzahl der rektalen Trippererkrankungen zurück . Und der MLC verzichtete schon vor drei Jahren auf die Darkrooms. Ebenfalls scheint die Mehrzahl der Schwulen in die Saunen nur noch zum Saunieren und zur Unterhaltung zu gehen.Die schwule Sauna ist eine Art Zuhause. Das "Dazugehören" läßt man sich auch noch die höheren Preise kosten. - Nochmals: AIDS hat eine Welle der

Rüdiger Berg (kj), Karl-Georg Cruse (MAH)

Hilfsbereitschaft gebracht. Dabei ist auch die Solidarisierung und Mitarbeit heterosexueller Frauen zu erwähnen.

KJ: Mir wurde kürzlich in einem schwulen Lokal gesagt,daß die, die in Darkrooms verkehrten, "selbst schuld sind, wenn sie AIDS bekommen, und einge - sperrt gehören". Der so redete, war selbst schwul.

MAH: Gewiß gibt es auch die Doppelmoral. Durch AIDS ist auch ein Riß quer durch die schwule Bevölkerungsgruppe entstanden. Bei Schließung der Saunen würde wohl ein Teil der Schwulen applaudieren. Das sind vor allem die, deren Leben sich in zwei Teile spaltet: abends sind sie schwul, tagsüber "brave Bürger",die von ordnungspolitischen Maßnahmen unreflektiert positive Konsequenzen gegen die Krankheit erwarten.

KJ: Ordnungspolitische Maßnahmen... Da wird man über Dr.Gauweiler reden müssen.

MAH: Dr.Gauweiler scheint die Meinung zu haben, Sprechen über AIDS sei Sprechen über Sexualität im Sinne einer Verführung zur Unsittlichkeit. Hier in München wird gehandelt, als sei die Aufrecht - erhaltung der Sittlichkeit wichtiger, als wenn ein paar Münchner Bürger sterben. - Die Schwulen haben als erste und bislang als einzige angemessen auf AIDS reagiert. Und als Dank für ihre Arbeit beko men sie einen Tritt in den Arsch.Denn Dr.Gauweiler bekämpft die Szene unter dem Vorwand der AIDS - Gefahr,fördert aber dadurch diese Gefahr. Das Gespräch mit ihm und seiner Behörde, dem KVR, muß klarmachen: Mit ordnungspolitischen Maßnahmen werden Menschen nicht gestärkt, sondern in ihrer Selbstverantwortung geschwächt.Dergestalt in ihrer Sozialisation gestörte Menschen sind kaum in der Lage, Safer Sex zu praktizieren. Das Problem der ordnungspolitischen Vorstellungen läßt sich im übrigen nicht auf Parteizugehörigkeiten reduzieren Die Meinungsverschiedenheiten verlaufen quer durch die Fraktionen. Man muß also das Gespräch mit den Ansprechbaren intensivieren. AIDS hat ja durchaus den Weg zu den Münchner Behören geöffnet. Das ist bisher lediglich eine Chance. Die politischen Ängste sind dadurch nicht veringert.

MÜNCHNER AIDS-HILFE
(MAH)
Müllerstr. 44 (Rgb.)
8000 München 2
Beratung 26 90 40 (werktags abends)
Verwaltung 26 43 61 (werktags nachmittags)

Rosa Telefon 59 80 00

KJ: Die MAH versteht sich nicht mehr als Schwulengruppe. Warum ist sie keine Schwulengruppe mehr, wenn doch gerade homo- und bisexuelle Männer von AIDS betroffen sind?

MAH: Wir Schwule werfen anderen vor,da sie uns aussondern. Wir wollen uns diesen Vorwurf, nicht - schwule AIDS - Betroffene auszusondern, nicht im Gegenzug machen zu lassen. Es ist richtig, daß es uns teilweise zum Vorwurf gemacht wird, daß sich ausgerechnet die Schwulen öffnen,wo sie doch sonst immer die Ausgestoßenen sind.

KJ: Das heißt also, wenn wir Schwule uns jetzt für Heteros sorgen, dann haben wir Chancen der Aner - kennung?

MAH: Nein, wenn wir Schwule sagen, wir kümmern uns um AIDS - Kranke, um AIDS - Ängste, um AIDS - Betroffene und sondern niemanden aus, dann sind wir ein politischer Faktor. Nur wenn wir uns die Ge - samtproblematik zu eigen machen, haben wir dir Gelegenheit, Schwulenthematik in einem Maß in die Öffentlichkeit zu tragen, wie es zwar noch immer nicht ausreicht, aber wie wir es uns vor fünf Jahren noch nicht einmal erträumt haben.

KJ: Wie steht die MAH zur Frage der Meldepflicht im Umfeld von AIDS?

MAH: Wir sperren uns nicht gegen eine anonyme Meldepflicht, vorausgesetzt die Anonymität ist wirklich gewährleistet.Sperren muß man sich allerdings gegen eine mißbräuchliche Deutung der Zahlen, so wie jetzt im Spiegel. Mit Zahlen muß man sachlich, nüchtern und realistisch umgehen.

→

v.l.n.r.: W. Schwarz (MAH), G. Vael (MAH), R. Berg (kj), K.-G. Cruse (MAH), D. Reiml (kj), Georg Baier (MAH).

KJ: Anonyme Meldepflicht nur von AIDS - Kranken?
MAH: Auch von Positiven.

KJ: Welchen Sinn hat die Meldepflicht bei LAV / HTLV - III - Positiven ?
MAH: 1. Um die Ausbreitung des Virus wissenschaftlich zu verfolgen, 2. für die logische Planung der Bereitstellung von Krankenhausbetten, 3. kann für einen Positiven das Wissen um die genaue Wahr - scheinlichkeit der Erkrankung dessen massive Ängste lindern.

KJ: Zum Beispiel die San Francisco AIDS-Foundation versucht, Safer Sex auch Heteros nahe zu bringen. Ist auch in München an eine Aufklärungskampagne über Safer Sex für Heteros gedacht?
MAH: Die Deutsche AIDS - Hilfe und auch wir diskutieren darüber. Es werden sicherlich Safer-Sex-Faltbläter speziell für Heteros aufgelegt werden.

KJ: AIDS kann bei Jugendlichen, Personen also, die ihre eigene Sexualität gerade erst entdecken, spezifische Ängste auslösen.
MAH: Jugendliche müssen spezifisch über AIDS aufgeklärt werden, damit sie ihre Sexualität gestalten können. Dazu wäre in Bayern eine grundsätzlich andere Sexualerziehung nötig.

Das Interview führten R. Berg und D. Reiml.

kellerjournal — die schwule Zeitschrift in MÜNCHEN

Bestelladresse:
Redaktion kellerjournal
c/o VSG e.V.
Dachauer Str. 42
8000 München 2

Jetzt im ABONNEMENT
– gegen Erstattung der Portokosten
10 DM/ Drucksache
15 DM/ Brief (verschl.)
für 1 Jahr / 6 Ausgaben

LET'S BE *Together* ... I LIKE IT
DISCOTHEK CLUB BISTRO

Hans-Sachs-Strasse 17
8000 MÜNCHEN 5
Telefon 089 / 263469

Öffnungszeiten:
Sonntag - Donnerstag 20 - 1 Uhr
Freitag, Samstag 20 - 3 Uhr
SHOWTIME ! SHOWTIME !

HTLV-III-positiv, Angst vor AIDS
Beratung, Therapie zur
Angst-, bzw. Stressbewältigung
Dipl. Psych. Barbara Schreer
Tel.: 089/16 08 10

fernseh *Angeloff*
Radio · Fernsehen
Verkauf und Reparaturen
8 München 22 · Mariannenplatz 1 · Tel. 22 42 55
Bei Vorlage dieser Anzeige erhalten Sie 10% Rabatt auf unseren Verkauf!
Wir überspielen S-8 Filme auf Videocassette!

AIDS IN MÜNCHEN

Am 17.12.85 fand im Gesundheitsausschuß ein Hearing über die AIDS-Problematik in München statt.
Dr. N. Kathke berichtete, daß 14,3 % der Homosexuellen HTLV-III-Antikörperträger sind. Laut Prof. Goebel sind bis jetzt 85 AIDS-Fälle in München aufgetreten, 25 Patienten sind bisher verstorben.

Aus dem Bericht von Dr. Kathke (Leiter der Gesundheitsbehörde, Dachauer Str. 90) entnehmen wir, daß im Zeitraum 01.06. bis 30.11.1985 der HTLV-III-Antikörpertest bei 3182 Personen durchgeführt wurde. Die Gruppe setzt sich wie folgt zusammen:

- 24,5 % Homosexuelle
- 4,5 % intravenös-spritzende Drogenabhängige
- 25,9 % Personen mit häufig wechselndem Geschlechtsverkehr (HWG)
- 20 % Personen mit Intimkontakt zu Personen aus den erstgenannten Gruppen

und 25 % Personen, die Angst hatten, sich angesteckt zu haben, und nach eigenen Angaben nicht zu einer der o.g. Gruppen gehören.

Testpositiv waren 14,3 % der Homosexuellen, 16,9 % der Drogensüchtige, 0,85 % der Personen mit HWG, 1,25 % der Personen mit Intimkontakt zu Personen aus den sogenannten Risikogruppen, und 0,25 % der Personen, die keine Angaben gemacht haben.
Der Andrang ist z. Zt. nicht mehr so groß. Wurden im August und September 1985 noch über 1000 Beratungen und Tests durchgeführt, so ist die Zahl im November auf die Hälfte zurückgegangen. Dabei ist eine eindeutige Verlagerung zu den sog. Risikogruppen festzustellen.

Prof. Goebel (Medizinische Poliklinik der Universität München) berichtete über die Abweichung zwischen den offiziell gemeldeten und den tatsächlich aufgetretenen AIDS-Fällen. Ende 1985 waren beim Bundesgesundheitsamt in Berlin (BGA) 380 AIDS-Fälle registriert, davon 39 (= 10 %!) aus München. Eine Umfrage von Prof. Goebel ergab jedoch, daß es seit 1982 in München mindestens 85 Patienten mit AIDS-Vollbild gegeben hat. Davon sind in der Zwischenzeit etwa 25 verstorben. Doppelzählungen schließt Prof. Goebel bei seiner Umfrage aus.
Bemerkenswert ist, daß sämtliche Patienten, die vor 1984 beim BGA gemeldet wurden, verstorben sind.

In München werden in 15 (!) Krankenhäusern AIDS-Patienten betreut, in nur 3 Krankenhäusern werden mehr als 10 Patienten behandelt. Wegen der Vielzahl der Infektionskrankheiten, die bei Patienten mit dem Vollbild von AIDS auftreten können, und um eine bessere Fürsorge für diese Patienten zu gewährleisten, fordert Prof. Goebel eine Zentralisierung in einigen wenigen großen Krankenhäusern. Diese Forderung wird von der Münchner AIDS-Hilfe e.V. unterstützt.

Guido Vael

Münchens Szene unter DRUCK

Im April 1985 wurde das "Bel Ami" vom Kreisverwaltungsreferat zwangsweise geschlossen. September '85 kapitulierte die "Sport Sauna" kurz vor Vollstreckung von Zwangsmaßnahmewn. Seit Januar steht die nächste Sauna auf Gauweilers Abschußliste vorne. Auch die Tagespresse berichtete von seinen Restriktionen.

Im Falle des "Bel Ami" will das Kreisverwaltungsreferat (KVR) erst nach 17 Jahren gemerkt haben, daß sich dort Stricher anböten. Vorwand gegen die Saunen vorzugehen, waren jeweils fragwürdige Anschuldigungen, die das KVR stets mit "Es soll..." formuliert hatte.
Gauweiler, der Mann der Ordnungspolitik, der für die Aufrechterhaltung der Sittlichkeit ficht, scheint nun seinen Vorwand gefunden zu haben, gegen die schwule Szene erneut vorzugehen.

Statt die Verteilung von Kondomen zu gestatten und sachliche Aufklärung zu unterstützen, drängt er mit Law and Order die Schwulen weiter ins Abseits. Er vergißt, daß das Verhalten von Menschen in Angst und unter dem Leidensdruck ungerechtfertigter Ächtung, Diskriminierung und Kriminalisierung auch für sie selber unkontrollierbar wird. Er will nicht wahrhaben, daß nicht Orte (Saunen, Kneipen...) AIDS-gefährlich sind, sondern das Verhalten von Menschen. Er will oder kann nicht einsehen, daß AIDS kein ordnungspolitisches Problem ist, sondern AIDS-Verhütung nur durch Information und Lehren von Verantwortungsbewußtsein erfolgreich sein kann. Seine Maßnahmen fördern das Risiko durch AIDS, anstatt es zu verringern.

Gegen wen geht er weiter vor? Das KVR ließ verlautbaren, es seien 20 Lokale im Stadtgebiet bekannt, indem sich Stricher anböten. Die Anfrage eines Münchner Bürgers beantwortete die Behörde mit : "Sie können aber sicher sein, daß von der Gewerbe- und Gesundheitsbehörde alle rechtlich zulässigen Maßnahmen ergriffen wurden, um eine gesundheitliche Gefährdung der Bevölkerung durch diesen Personenkreis (Stricher) soweit als möglich auszuschliessen."

Das Verhalten des Staates führt zu existenziellen Ängsten Schwuler. Eine frühzeitige, sinnvolle Kampagne gegen diese Krankheit hätte nicht nur Tote und Furcht verhindert, sondern auch positives schwules Lebensgefühl erhalten können und vielleicht sogar schwule Identität gefördert. Mithin sind administrative Einrichtungen schuld für die Zerstörung schwulen Selbstbewußtseins infolge AIDS.

dr

Kurz vor Weihnachten erhielt der Wirt vom "Colibri" ein Schreiben des Kreisverwaltungsreferates (KVR) mit der Aufforderung seinen Betrieb verstärkt zu überwachen, damit nicht Strichjungen in seinem Lokal mit Freiern Kontakt aufnähmen. Diesbezügliche Feststellungen würden dazu führen, daß die erteilte Gaststättenerlaubnis widerrufen wird, weil der Wirt die erforderliche Zuverlässigkeit zum Betrieb eines Lokals dann nicht mehr besitze.

Das "Colibri" ist kein Stricherlokal. Als dort häufig einkehrender Gast kann ich das beurteilen, im gegensatz zum KVR.
Anlaß des Schreibens ist eine Mitteilung die den KVR angeblich zugegangen ist, wonach "im Colibri Strichjungen verkehren sollen und sich dort von Freiern anmachen lassen." Erneut reagiert hiermit das KVR auf eineblose Mitteilung, ohne zu prüfen, ohne den Beweis anzutreten. Diese Vorgehensweise wird in München allmählich zur Gewohnheit und öffnet dem Denunziantentum und der Willkür des KVR Tür und Tor! Bemerkenswert ist ferner der Hinweis aus eine Ausführung des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofs: "...., daß die Anbahnung homosexueller Kontakte zu Strichjungen und Freiern einen rechtswidrigen Charakter haben. Sie sind nicht als gewöhnliche zwischenmenschliche Begegnungen einzustufen, sondern als Fälle der Prostitution, bei deren Tatbestand diese Verwirklichung bereits ein konkludentes Sich anbieten des Täters genügt."

Der Begriff 'konkludent' bedeutet: schlüssig; was eine bestimte Schlußfolgerung zuläßt. Also: Wenn also zwei Personen miteinander reden oder sich auch nur so verhalten, daß dies die Schlußfolgerung bei wem auch immer zuläßt, es handle sich möglicherweise um Stricher und Freier, dann würde bereits die Ausübung der unerlaubten Prostitution vorliegen. Unerlaubt weil das Colibri ja im Sperrbezirk liegt. Ungalublich? Es steht so schwarz auf weiß!
Diese Rechtsauffassung bedeutet in letzter Konsequenz:

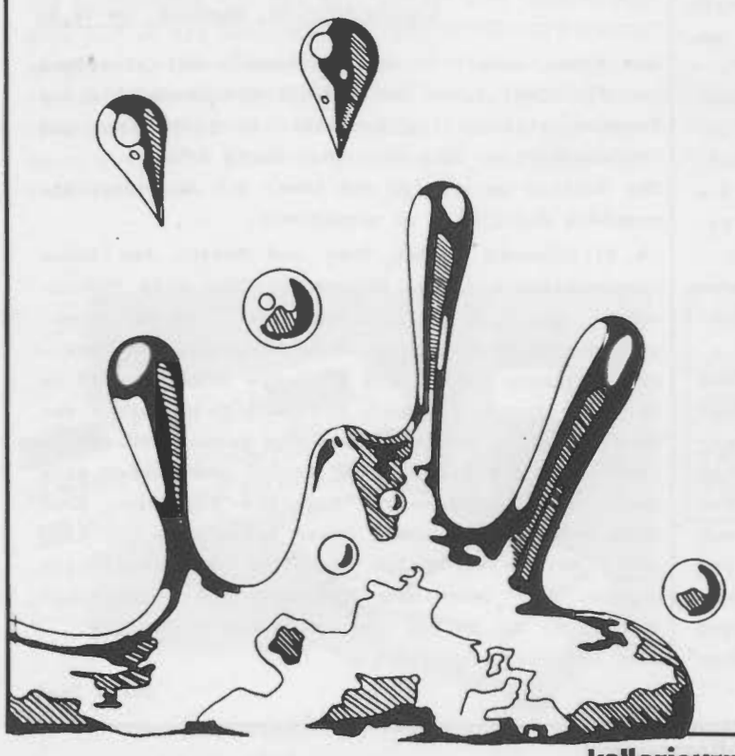
- kein Stricher darf, wenn er in einem Lokal ein Bier trink, mit anderen Gästen reden,
- niemand darf mit einem Jüngeren reden oder ihn zu einem Bier einladen, es könnte der Eindruck entstehen, daß ...,
- jeder Wirt ist verpflichtet seine Gäste zu fragen ob sie Stricher oder Freier sind, wie sollte er es sonst wissen?,
- jeder Wirt muß die Gespräche seiner Gäste belauschen.

Rosa Zeiten in München!

gv

City MÜNCHENS INDIVIDUELLSTE Sauna

Als Gast kommen
als Freund gehen



Für jeden etwas...

Finnische Sauna
Dampfsauna
Fitwirbel
Fitnessraum
modernes Sonnenstudio
TV - Video
täglich Massage
Bar und Snacks
Ruheräume

täglich von 12 bis 24 Uhr
Lindwurmstraße 3
8000 München 2
Telefon 089/265554
direkt am Sendlinger Tor

Das Buch

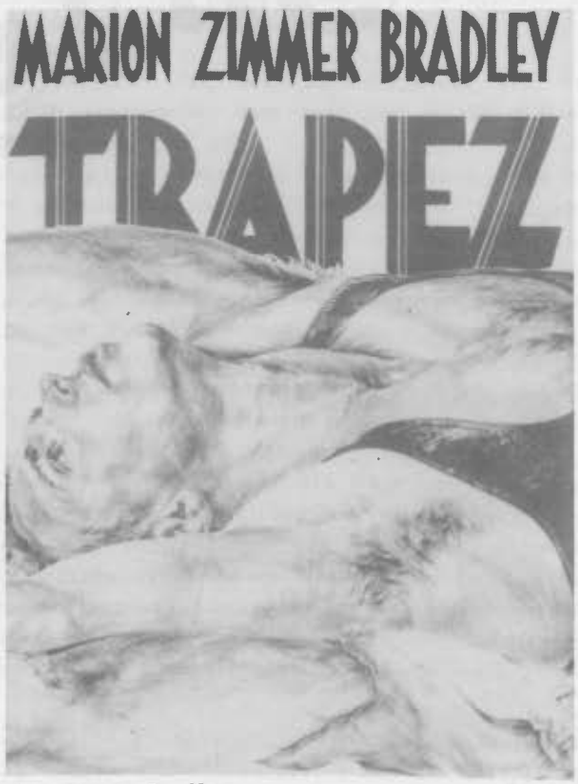
Philippe Ariés, André Béjin, Michel Foucault u.a.: "Die Masken des Begehrens und die Metamorphosen der Sinnlichkeit/Zur Geschichte der Sexualität im Abendland" Fischer PB, 1984

Mehrere Beiträge dieses Essay - Bandes befassen sich mit der Homosexualität. Paul V e y n e etwa analysiert "Homosexualität im alten Rom" (mit Reflexion auf die Voraussetzungen dieses Sexualverhaltens im antiken Hellas); die offenbar ganz anders geartet war als das moderne Schwulsein. Während etwa die gegenwärtigen Formen der Homosexualität als unnormal oder gar als anomal gelten, war jene antike "Päderastie" sozusagen normal, mehr noch, war normiert,ereignete sich und durfte sich zeigen inakzeptierten Verhaltensweisen. Das warenzugleich sehr strenge Regeln, denen gehorchen mußte, wer nicht die Mannesehre verlieren wollte. Etwa coitus in os, (passiver) coitus in anum: demütigend, verpönt für den (erwachsenen) Mann. Und wer als "Bärtiger" seine Liebe auf einen Gleichaltigen richtete, fiel aus der Rolle. Die Begierde richtete sich auf Sklaven und Knaben/Epheben, ausschließlich. SM und Perversionen? Absurd und unvorstellbar.In der Untersuchung Michael P o l l a k s ("Männliche Homosexualität-oder das Glück im Ghetto?") werden Schlüsse gezogen, die doch im Zeichen der AIDS-Hysterie beinah wieder unglaubwürdig scheinen: "Die Homosexualität zum Vorbild erhoben? Werden die Homosexuellen bald in einer Gesellschaft leben die sie nicht nur toleriert, sondern ihnen auch nachahmenswerte Eigenschaften beimißt?" Insofern "das Bild der Homosexualität die treibende Kraft bei der Veränderung von Lebensstilen" zu sein geeignet erscheint. "Indem der sexualwissenschaft - liche Diskurs (...) sämtliche sexuellen Äußerungen auf demselben Niveau abhandelt und sich lediglich für deren sexuelle Effizienz interresiert, sucht er die Gebiete einer Sexualgeographie, die der Diskurs über die Perversionen voneinander getrennt hatte, wieder zu vereinen und damit zu - gleich die Stigmata zu löschen, welche die füheren Klassifikationen bestimmten Sexualpraktiken aufgeprägt haben."

Relativierungen unserer heutigen Sexualität und Sexualmoral finden sich zuhauf in diesem Buche. Mehrere Essays zeichnen aufregende Bilder des vormodernen Menschen. Die geschichtlichen Tatsachen sind tröstlich; zeigen sie doch Formen und Normen als zeitbedingt . Das wird sich sicherlich auch gelten für unsere gegenwärtigen Bedürfnisse und Versuche und Versuchungen. Wichtig auch die Gegenüberstellung von Psychoanalytikern und Sexologen mit ihrem absonderlichen technokratischen "Wunderwerk" der "sexuellen Demokratie", in der aus dem "Recht auf Glück, d.h. unter anderem aus dem 'Anspruch auf Orgasmus' eine 'Pflicht zum Orgasmus'" wird.

Sechzehn Essays sind indiesem Buche versammelt; leicht faßliche und gut verdauliche Einstiege in die Geschichte der Sexualität.

Rüdiger Berg



Marion Zimmer Bradley "TRAPEZ"
Lambda Edition, Hamburg, DM 16,8o

Der Roman spielt in der Zirkuswelt der vierziger und fünfziger Jahre und erzählt die Geschichte der Trapezkünstlerfamilie Santelli: ihre Intrigen und Leidenschaften, aber auch ihre harte Arbeit.
Der Autorin gelingt es dem Leser die besondere Atmosphäre des Zirkus zu vermitteln.

Im Mittelpunkt stehen Tomy und Mario. Aus ihrer Zusammenarbeit in der Manege entsteht eine Freundschaft, die sich zu Liebe entwickelt. Zu der gegenseitigen Abhängigkeit in der Beziehung. Die Moralvorstellungen jener Zeit sind die Ursache, daß es zu einer Trennung kommt. Erst als beide trotz der gesellschaftlichen Ablehnung ihr Schwulsein akzeptieren, finden sie zu sich zurück und können eine gemeinsame, erfolgreiche Karriere aufbauen. Auch wenn der Roman manchmal etwas schwulstig und kitschig wirkt, würde ich ihn hier emanzipatorisch nennen. Die Geschichte ist spannend geschrieben und obwohl 7oo Seiten lang, nirgends langweilig.
Gute Unterhaltungsliteratur.

Guido Vael

Heim und Herd

PFEFFERWÜRSTCHEN "WARMER WINTER"

Sie sind das richtige Schnellgericht für die kalten Tage, damit das innere Feuer nicht erlischt. Wenn man nach einem Spaziergang bei -1o° C ausgefroren und hungrig nach Hause kommt, wird einem damit schnell warm werden.

Man nehme für 1 Person:

2 Paar Wiener	20 g Butter
Pfeffer	Majoran

2 Eßlöffel Weinbrand

Die Wiener in düne Scheiben schneiden und in der Butter unter mehrmaligem Wenden braten bis die angeschnittenen Seiten braun sind. Dabei mit ordentlich viel Majoran und noch mehr schwarzen Pfeffer würzen. Zum Schluß mit dem Weinbrand flambieren. Mit Brot servieren.

dr

MÄNNERKOSMETIK

"Ein Mann hat nach nichts zu riechen, als nach sich selbst," befand einstmals der Schriftsteller Ernest Hemingway. Heute riecht so mancher Mann eher nach "Lagerfeld" oder einem ähnlichen Duftwässerchen. Die Heterowelt hat auch in der Kosmetik die Quasi-Vorreiterposition der Schwulen aufgeholt. Die Werbung für Reinigungs-, Feuchtigkeits-,Tag- und Nachtcremes für den Mann wendet sich keineswegs mehr nur an ein Publikum, das andere Männer betören möchte. Die Gesichtsmaske auch für den Heteromann ist da. Wer als Schwuler also ein bißchen anders riechen möchte, als die andern, muß sich etwas Neues einfallen lassen. Den Geruch von Mann selbst vielleicht?

dr

SCHNUPFEN, HUSTEN, HEISERKEIT

Bekanntlich ist das einzige, was im Winter im Park läuft die Nase. Das tut sie dafür nicht nur dort, sondern überall und immer. Gute Hausmittelchen bringen oft statt Medikamente Linderung und Heilung. Alle aufgeführten Ingredenzien sind in Apotheke oder Reformhaus erhältlich.

Schnupfen: Im Anfangsstadium 1 Tropfen Jodtinktur in ein Glas Wasser. Schluckweise im Laufe einer halben Stunde trinken.
Bei fortgeschritenem Schnupfen soll die Wasserausscheidung der Nase gefördert werden. Spülen mit Zinnkrauttee unterstützt sie. Wer auch ohne Schnulzen mal wieder so richtig heulen möchte, dem sei die Inhalation von Zwiebeldämpfen angeraten. 2-3 geschnittene Zwiebeln mit kochendem Wasser überbrühen und die Dämpfe durch die Nase einatmen. Brutal, aber wirksam.

Husten: 2 Tassen lauwarmer Basilikumtee, mit Honig gesüßt, über den Tag verteilt trinken, wahlweise auch 2 Tassen Tee aus Apfelblüten oder dünnen Apfelscheiben.

Grippaler Infekt: Die gute alte Schwitzkur kann Wunder wirken. Man nehme ein heißes Vollbad und trinke viel heißen Lindenblüten-, Flieder- oder Holunderblütentee. Nach dem Abtrocknen warm anziehen, Heizung voll aufdrehen, ins Bett legen (kann der Hausfreund vorwärmen), fest zudecken und eine halbe Stunde schwitzen, bis man es nicht mehr aushält. Anschließend muß man sich natürlich abduschen und die Wäsche wechseln.

Katarrh: Eine Schwitzkur ist auch hier probat. Daneben hilft Inhalieren von Salzwasser und Einreiben der Brust mit Eukalyptus- oder Thymianöl.

dr

Kleinanzeige

Ich, Erich, kein unrechter Typ (so sagen meine Freunde), suche dringend ein **ZIMMER** in einer **WG** (möglichst schwul). Gesamtkostenbtlg. bis max. **400 DM**. Tel. 123 3994

Private Kleinanzeigen werden kostenlos veröffentlicht.

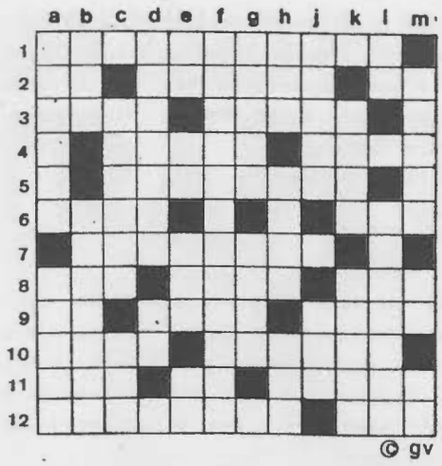
Rätselecke

Waagerecht

1. Berg im Himalaja
2. Aluminiumzeichen - Verdruß - Fürwort
3. Splitter - Gerücht
4. Geschwür - Staat in Afrika
5. umschließen
6. Amtstracht - Spitzname v. Eisenhower
7. Eigelb
8. Kunst (lat.) - Schlag - Tanzschritt
9. Kfz.-Zeichen Iserlohn - Behälter - Bindewort
10. Singvogel - Friedenslehre
11. nicht alt - Rutheniumzeichen - geladene Teilchen
12. Deutscher Schriftsteller - Huftier

Senkrecht

a. Ägypt. Staatsmann - Fr. Fluß
b. Gespenst - Einheit der magnetischen Feldstärke
c. Lehrlinge (Ugs.) - vorbei
d. Mundschenk des Zeus - Auerochse
e. Angstrom - Abk. verstärkt (Mus.) - Sinnesorgan
f. radioaktives Element
g. Frauenname - Kohleprodukt
h. Abk. Redaktion - Küchengerät - Schwur
j. Europäer - Windrichtung (Abk.)
k. Vorname - Ort in der Nähe von München
l. Tellurzeichen - aufbrechen (Ugs.)
m. Vorhang - Abk. engl. Münze - Augenblick



© gv

CAESAR'S CLUB
Sauna Munich

Private Rooms
Fitness Room
Steam - Bath

Finnische Sauna

UVA Solarium
Relaxing - Rooms
TV, Video

Drinks & Snacks

Tag & Nacht (24 h.)

Tal 48
8000 München 2
Tel. 29 35 35

EHE ÜBER ALLES IN DER WELT

ODER: FAMILIEN-UND SEXUALERZIEHUNG IN DEN BAYERISCHEN SCHULEN

Art.I,1.1."... Sexualerziehung gehört zu den Aufgaben der Schulen...Sie ist als altersgemäße Erziehung zu verantwortlichem geschlechtlichem Verhalten Teil der Gesamterziehung mit dem *vorrangigen Ziel der Förderung von Ehe und Familie."*

So heißt es in den gültigen Grundsätzen für die Familien- und Sexualerziehung an den bayerischen Schulen. In diesen Richtlinien hat die buchstabenmäßige Förderung von *Ehe und Familie* weiß Gott Vorrang. Andere Lebensformen gibt es anscheinend gar nicht.
So sind Aufgaben und Ziele der *Familien-* und Sexualerziehung (Art.2) die "Förderung von Einstellungen, die zur Entwicklung einer verantwortlichen Partnerschaft in einer künftigen *Ehe und Familie* erforderlich sind." Sie hat weiterhin die Aufgabe, "...die Bedeutung von *Ehe und Familie* für die Entfaltung der Persönlichkeit, für die Dauerhaftigkeit menschlicher Beziehungen und für den Fortbestand persönlicher und staatlicher Gemeinschaft herauszustellen."
Kein Wunder also, daß andere Lebensformen als *E.u. F.* in die Nähe von Terrorismus rücken, wenn nur *E. u. F.* staatstragend sind. Ohne *E. u. F.* gibt es ja auch keine Entfaltung der Persönlichkeit. Ohne *E. u. F.* sind menschliche Beziehungen auch nicht dauerhaft.
Au Backe, wie muß bei unverheirateten, kinderlosen Schwulen die Persönlichkeit deformiert sein. Attestiert das Kultusministerium zudem Unfähigkeit zu dauerhaften Beziehungen. Gefährlich für die staatliche Gemeinschaft ist man auch. Mir graust's vor mir!
Die Ideologie von *E. u. F.* wird schon in der Grundschule eingetrichtert, liegt doch "der unterrichtliche Schwerpunkt auf eine Hinführung der Schüler zu Fragen der *Familie*." In der 3. und 4. Klasse sind "die besonderen Zeichen der Zuneigung und Liebe bei... *Ehe und Familie*... in das Gespräch einzubeziehen."
Ja, so fragt man sich, besteht denn der Sexualkunde-Unterricht nur aus *E. u. F.*?
Aber nein, es ist in der 5. und 6. Klasse auch auf "unterschiedliche Verhaltensweisen von Buben und Mädchen" hinzuweisen (werdet ja nicht gleich, ihr Geschlechter). In den Klassen 7 und 8 ist auf die "Problematik früher Sexualbetätigung" einzugehen. Warum nicht auf die Problematik später Sexualbetätigung?
Klasse 9 hat als Lernziel:"Voraussetzung für *echte* Partnerschaft: Fragen der Partnerwahl, *Ehe und Familie*." Aber jetzt (gleich nach der Prostitution) folgt eine Stunde über "persönliche und soziale Aspekte der Homosexualität." Zu einer ähnlichen pädagogischen Kopplung werdendie Stunden "Ehelosigkeit" und "von der Norm abweichendes Sexualverhalten." Ledig? Wie perverş!
Gymnasiasten in der Oberstufe sollen zusätzlich - diskutieren über "soziale und rechtliche Grundlagen sowie theologische Aspekte von *Ehe*, Geschlechts- und *Familien*leben. Ganz im Sinne von *E. u. F.*
Wen wundern da verquere Ansichten Jugendlicher über Homosexualität? Wo finden schwule Jugendliche ihren Rückhalt? Woher kommen verklemmte Einstellungen zum Sex?

dr

DIE NEUE PLATTE

Bronski Beat: Hit that perfect beat (Maxi-Single)

Seit Sänger Jimy Bronski Beat verlassen hat,meldet sich die Gruppe erstmal wieder. Musikalisch ansprechend ist nur der Titelsong, die Rückseite **"I gave you everything"** ist langweilig geraten. Wo ist das Flair von Bronski Beat geblieben? Früher Musik von Schwulen für Schwule, ist vom Engagement zumindest vorläufig nichts geblieben.
Hoffentlich kommt es wieder.

dr

FILM

Demnächst läuft Rosa von Praunheims Antwort auf AIDS in den Kinos an. "Ein Virus kennt keine Moral" heißt seine schrill-schwarze Komödie. Sollte Rosa das Thema so vermarkten, wie es aufgrund seiner Äußerungen über AIDS zu befürchten ist?
kellerjournal wird über den Film berichten.

dr

PRESSESCHAU

New York (afp): An den höheren Schulen New Yorks wird es ab Februar Unterricht in AIDS-Kunde geben, um Ängste abzubauen und über die Ansteckungsmöglichkeiten zu informieren.

Bonn (Frankfurter Rundschau): Die Grünen im Bundestag fordern, daß alle Opfer des NS-Regimes eine Entschädigung zugute kommt, auch den Homosexuellen.

Den Haag (Gay Express): Die Niederlande planen eine Senkung des Schutzalters von 16 auf 12 Jahre.

Rom (Gay Journal): Das italienische Parlament stimmte der Senkung des Schutzalters auf 12 Jahre zu.

Barcelona (IGA): Vom 28.-31.12. fand in Barcelona das Jahrestreffen der europäischen Sektion der International Gay Association statt.

Canberra (homophonies): Australiens Einwanderungsminister Hurford hat sich gegen die Vorschriften zur Verhinderung der Einwanderung von schwulen Paaren ausgesprochen. Er erstellte entsprechende neue Richtlinien.

Montreal (Gai Pied): Der Oberste Gerichtshof Kanadas hat alles erotische Spielzeug verboten, wie aufblasbare Puppen, Dildos und Vibratoren. Gleichzeitig wurde der Verkauf des Buches "Die Freuden der Schwulen" untersagt.

Paris (SZ): Der Schriftsteller Jean Genet ("Querelle", "Notre Dame des Fleurs") beging am 13. Januar seinen 75. Geburtstag.

München (Stadtzeitung): In München hat sich die der DKP nahe stehende "Demokratische Lesben- und Schwuleninitiative" (DeLSi) gegründet.

Washington (dpa): Die amerikanische Regierung verdoppelte den Etat der AIDS-Forschung auf 234 Millionen Dollar.

Madrid (gay krant): Zwei Drittel der Spanier sollen Homosexualität für ein Grundrecht des Menschen halten.

dr

8 M 5 / Utzschneiderstr. 8
Tel. 089-2 60 93 93
11h-22h
DIE TAGESBAR FÜR EUCH
»COLIBRI

NETTE LEUTE - ALT UND JUNG
TREFFEN SICH IM
Bar Club Tadzio
8000 München 5
Baldestraße 7
Tel 201 40 81
MONTAGS RUHETAG

SPIEGEL-FALSCHMELDUNG

In seinem Artikel "Aha, der hat's" (Nr.4/86) verbreitet der Spiegel unter anderem folgende Falschmeldungen:

-der VSG führe mit dem Münchner Kreisverwaltungsreferat (KVR) gemeinsame Aufklärungsveranstaltungen über AIDS durch;

-die Münchner AIDS-Hilfe würde vom KVR finanziert werden.

Tatsache ist, daß das KVR dem VSG niemals entsprechende Angebote unterbreitet hat und der VSG Gauweilers Ansichten zu AIDS nicht teilt, sondern sie vielmehr für gefährlich hält.

Tatsache ist, daß die Münchner AIDS-Hilfe auch finanziell unabhängig vom KVR ist. Sie finanziert sich vielmehr durch private Spenden und einem Zuschuß der Stadt München, der vom Stadtrat 1985 genehmigt worden war.

dr

ZENTRALE ERFASSUNG: HOMOSEXUELLENDISKRIMINIERUNG

Seit Anfang 1985 arbeitet in Hannover die ZEH, eine Sammlung von Diskriminierungsfällen an Schwulen und Lesben. Grundlage der Arbeit ist das Schwullesbische Archiv (SARCH) der Aktionsgruppe Homosexualität Hannover (HSH), in dem seit 1980 Material über Homosexualität gesammelt wird.
Das Ziel der ZEH ist die Erfassung von Fällen, deren Dokumentation und Veröffentlichung. Das Bewußtsein, immer noch der Diskriminierung durch sogenannte "Normale" ausgesetzt zu sein, soll bei Schwulen und Lesben gestärkt werden: "Diskriminierung ist nicht nur Einzelschicksal, sondern eine systembedingte, gesellschaftspolitische Erscheinung."

Die konkrete Arbeit der ZEH sieht so aus:

1. Dokumentation
   Alle bekannt gewordenen Vorfälle aus verschiedenen "Diskriminierungsfeldern" (z.B. Arbeit/Beruf, Polizei, Recht, Medien, usw.) werden systematisch gesammelt,analysiert und veröffentlicht.

2. Steckbrief

   Gruppen werden mit dem ZEH-Steckbrief über aktuelle Diskriminierungsfälle informiert. In der Regel ist dies mit dem Aufruf zur Unterstützung/ zum Protest verbunden. Sobald die finanziellen Mittel ausreichen, soll der Steckbrief auch über den Infodienst verteilt und an Einzelne verschickt werden.

3. Service
   Gruppen und Einzelpersonen können sich beim ZEH-Service über Diskriminierungsfälle informieren. Diskriminierte Personen können mit Informationen über ähnlich gelagerte Fälle sicher etwas anfangen.

Selbstverständlich kommen auch die Leute der Zentralen Erfassung nicht ohne Unterstützung aus der "schwulen Familie" aus. ZEH und SARCH können Unterlagen über Diskriminierungsfälle (Artikel, Flugblätter, Schriftstücke aller Art) und natürlich alle sonstigen Informationen über Homosexualität, alte Schwulen- und Lesbenzeitschriften, und noch vieles mehr für ihre Arbeit gut gebrauchen.
Auch persönliche Mitarbeit, vielleicht in regionalen Arbeitsgruppen, und nicht zuletzt finanzielle Unterstützung sind gefragt und wegen der Wichtigkeit der Arbeit auch angebracht. Konto für Spenden: ZEH c/o M.Linke, PGiroK Nr. 4154 50-301 Hannover, BLZ 250 100 30.
Wer weitere Informationen will, wendet sich an ZEH, c/o HSH, Postfach 47 22, 3000 Hannover 1.

ml

NACHRICHTEN

MÜNCHEN (eb) - Der Münchner Arbeitskreis Lesben und Schwule und Transis der GRÜNEN (LUST) hat sich auf seinem ersten Treffen im neuen Jahr vor allem mit der Vorgehensweise des KVR, insbesondere gegen schwule Saunen, beschäftigt.
Um dem KVR, dessen Aktionen (s. Berichte in diesem Heft) eine Bedrohung für die gesamte Münchner Schwulen- und Lesbenszene darstellen, eine wirksame Kraft entgegensetzen zu können, wird der Arbeitskreis Wirte, Saunenbetreiber, Vertreter der Gruppen usw. aufrufen, ein lesbisch-schwules Bündniß in München zu bilden.
Ein Punkt der Zusammenarbeit soll nach Auffassung der LUST sein: Informationen über Übergriffe des KVR/der Polizei, z.B. Razzien in Bars, wobei aus Ausweisen laut vorgelesen wird, oder Einsätze in Klappen und Saunen, "da Hinweise auf begangene Straftaten bestehen", sollen gesammelt und ausgewertet werden. Davon verspricht "man/frau" sich, konkrete Ansatzpunkte gegen die Arbeit des KVR zu erhalten.

MÜNCHEN (eb) - Vor fast einem Jahr wurde vom Bayerischen Rundfunk Filmmaterial, u.a. im VSG-Zentrum in München, über Schwule aufgenommen (s. KJ 3/85). Die Aufnahmen waren für die Sendereihe "Wegweiser Erziehung" und eine abendfüllende Dokumentation vorgesehen.
Die Fernsehdirektion konnte sich "auf Grund der Diffizilität des Themas" allerdings noch nicht zur Sendung entschließen.

BERLIN (eb) - Die erste Ausgabe der neuen Zeitschrift für Pädophile, **"philius"**, ist heuer, nachdem lange kein Pädoblatt auf dem Markt war, in Berlin erschienen.
Fotos, Kurzgeschichten, Nachrichten, Infos über Bücher u.a. bringt die Zeitschrift, die vierteljährlich erscheint, für 9,80 DM. Zu haben: in allen schwulen Buchläden.

MÜNCHEN (eb) - Nach dem Stück **"ICH DOCH NICHT"**, ("Ein Stück über Schwule für Heteros", s. KJ 6/85) kommt am 21.03.86 im **Theater im Karlshof** das Stück **"SYNDROM ALPHA"** zur Uraufführung. Es versteht sich als eine "comédia della morte" zum Thema AIDS.

KÖLN (eb) - Das zweite Koordinationstreffen für eine bundesweite Lesben- und Schwulenorganisation wird vom 21. - 23. März 1986 in Köln stattfinden. Beim ersten Treffen herrschte zwar weitgehender Konsens darüber, daß eine bundesweite Organisation wünschenswert sei, zu einer Gründung kam es jedoch nicht.
Nach der Diskussion innerhalb der beteiligten Gruppen wird man nun versuchen, der Gründung ein Stück näher zu kommen.

PUCHHEIM (eb) - Gustl Angstmann, schwuler Autor aus München, erhielt bereits im letzten Jahr für seinen Roman "Der Stotterer" den Puchheimer Literaturpreis.

BERLIN (taz/nr) - Nur vier Wochen dauerte die Probezeit eines 17jährigen Schwulen bei einer Berliner **McDonald's**-Niederlassung. Er war (angeblich) am Bahnhof Zoo gesehen worden. Die Firma McDonald's könne das Risiko, durch die Beschäftigung eines Angehörigen einer AIDS-Risikogruppe Kunden zu verlieren, nicht eingehen, lautete die Begründung.
Der stellvertretende Geschäftsführer behauptete später, der Grund seien schmutzige Jeans, die der 17-Jährige während der Arbeit getragen habe, gewesen.

MÜNCHEN (eb) - Gerd Wolter, Stadtrat der GRÜNEN im Münchner Rathaus, hat mit einem offenen Brief an den Kreisverwaltungsreferenten Dr. Gauweiler die Öffentlichkeitsarbeit des KVR in Bezug auf AIDS kritisiert. Unmittelbarer Anlaß war der Bericht "Sauna kommt unter strenge Aufsicht" der SZ vom 11. Januar 1986 (s. Bericht in diesem Heft).
"Es ist unverantwortlich, in der Bevölkerung den Eindruck entstehen zu lassen, daß AIDS unter uns Schwulen wild grassiert, daß die Volksgesundheit darunter leiden könne, und deshalb Saunen, Bars und Toiletten stärkerer Überwachung oder Schließung bedürfen. Hier wird die dumpfe Angst vor dem Virus und vor AIDS zum Anlaß genommen, (...) eine Kampagne gegen uns Schwule zu schüren, wie ich sie aus eigener Anschauung noch aus der Adenauer-Ära kenne", meint Gerd Wolter in seinem Brief.
Auch die vom KVR immer wieder geforderte Meldepflicht kritisiert Gerd Wolter in seinem Brief. Was damit bewirkt werde, sei ein Abtauchen in die Anonymität, erhöhte Erpressbarkeit, Kriminalisierung von Teilen der Gesellschaft und vor allem genau das Gegenteil einer erfolgversprechenden AIDS-Strategie.
Nicht Diffamierung, sondern Information, Aufklärung und Hilfe -und Humanität- seien das Gebot der Stunde, so Gerd Wolter.

ml

IM SOMMER: EINTRITT TAGS 12.—
MITTWOCH: PARTNERTAG "2 für 30.—"

Sonnenstr. 25 (Passage) · 8000 München 2 · Tel. 592042

ZUM LOHENGRIN

Unser Lohengrin veranstaltete zugunsten der Münchner AIDS-Hilfe eine besinnliche Weihnachtsfeier. Im ARENA ließ er kostenlos den Film "Buddies" zeigen. Etwa einhundert Gäste konnten diesen hervorragenden Streifen erneut oder zum ersten Mal sehen.
Anschließend lud Lohengrin zu einer Feier, bei der von jedem verkauften Getränk 1 DM an die MAH ging. Eine spontane Sammelaktion des Wirts erbrachte zusätzliche 720 DM.
345 DM kamen vom MLC auf das Konto der Münchner AIDS-Hilfe. Sie wurden durch eine Versteigerung übrig gebliebener Geschenke vom MLC-Weihnachtsfest eingenommen.

dr/ml

Geburtstagsfeier im BUDDY :
Cock-Ring feierte am 18.01.86 seinen 1.Geburtstag.

VSG-Nachrichten

Jörg L. ist von seinem Beiratsposten zurückgetreten. Er ist jedoch bereit, sich vorläufig noch um das Zentrum zu kümmern. Wir brauchen aber künftig neue Leute. Es wäre schön, wenn dies vielleicht mehrere gemeinsam tun würden. Wer Interesse hat, hätte jetzt eine Gelegenheit sich einzuarbeiten.

Am 1. 3. feiern wir den 12. "Geburtstag" des VSG (Gründungsversammlung war am 18. 3. 74) in der Maischänke. Auch dazu sind Helfer herzlich willkommen.

Am Rosenmontag u. Faschingsdienstag feiern wir im Zentrum in der Dachauer Str. kleine Faschingsparties. Am Aschermittwoch gehen wir zum Fischessen in die Maischänke. Dazu ist unbedingt eine Voranmeldung erforderlich. Wer kommen möchte, setze sich bitte mit Philip in Verbindung.

Der VSG hat einen Brief an alle Münchner Stadträte geschrieben. Anlaß war der Artikel "Sauna kommt unter strenge Aufsicht" in der SZ vom 11./12. 1. 86. Darin erklären wir, daß AIDS nur durch Aufklärung bekämpft werden kann. So heißt es z. B.:
"Ein über AIDS aufgeklärter Mensch kann sich so verhalten, daß jegliches Ansteckungsrisiko ausgeschlossen ist. Eine staatliche Bevormundung und amtliche Moralpredigten sind nicht nur überflüssig sondern schädlich."

Für unsere Nikolaustombola haben wir auch heuer viele Spenden erhalten. Wir bedanken uns bei:
Atelier 6, Bolt, Buddy, Caesars Club, City Sauna, Colibri, Deine Blume, Eagle, Fisherman's Club, Follow Me, Freds Pub, Gay Cornelius, Kanapee, Klenzehof, Klimperkasten, Lohengrin, Pop As, Sebastiansstuben, Sodom, Tadzio, Teddy Bar, Together, Vollmer Getränkehandlung, Walter's Lederboutique und vielen Einzelpersonen. Herrman, Raimond, Rainer, Rudi und Willi danken wir für ihre Hilfe.

TERMINE TIPS & TREFFS

Soweit der Redaktion bekannt ist, gibt es in den nächsten beiden Monaten die folgenden Termine:

REGELMÄSSIG JEDE WOCHE

* Jeden Montag und Freitag ist ab 19.30 Uhr das VSG-Schwulenzentrum, Dachauer Str. 42, Rgb., 3. Stock (Tel. 59 82 00), geöffnet. Montags ist meistens ein Programm angesetzt.

* Jeden Montag ab 20 Uhr trifft sich Rosa Freizeit im Bavariaring 41 (Tel. 725 6878).

* Jeden Dienstag ab 19.30 Uhr singt der schwule Männerchor. Der Treffpunkt kann unter Tel. 08178/ 52 01 (David Greiner) erfragt werden.

* Jeden Mitwoch trifft sich die HALT in den Räumen der Evangelischen Studentengemeinde (ESG), Friedrichstr. 25 UG.

* Die DeLSI (Demokratische Lesben- und Schwuleninitiative) findet man jeden Freitag bei D. Samár (Tel. 69 56 15) in der St.-Bonifatius-Str. 3.

* Jeden Freitag ab 20 Uhr ist Rosa Aktiv (für politisch Interessierte) im Bavariaring 41.

* Jeden Sonntag ist von 16 bis 19 Uhr Kaffeeklatsch im VSG-Zentrum.

* Informationen und Beratung von Schwulen für Schwule gibt montags und freitags von 20 - 23 Uhr das Rosa Telefon unter der Rufnummer 089/598000.

* Das Büro der Münchner AIDS-Hilfe (Müllerstr. 44, Tel. 26 43 61) ist in der Regel werktags zwischen 14 und 18 Uhr besetzt. Das AIDS-Telefon: 089/ 26 90 40 ist von Montag bis Samstag zwischen 19 und 22 Uhr erreichbar.

EINZELTERMINE

FEBRUAR

Sa 1.		"Irres Kostümfest" im Together mit Preisverleih / Hausball im Tadzio und Teddy Bar / im Kanapee Ball "Irma la douce" / im Klimperkasten gibt es "Eine Nacht im Lottertal" / Pop As, Eagle und Ochsengarten bis 3 Uhr geöffnet / ab 4°° Katerfrühstück in Sebastiansstubn und Caesars Club.
So 2.		ab 4 Uhr Katerfrühstück in Caesars Club (bis 12. 2. täglich) und Sebastiansstubn / Teddy Bar ab 6 Uhr geöffnet, ab 11 Uhr dort Brunch.
Mo 3.	19.30 h	VSG-Video: "Westler", VSG-Zentrum.
Di 4.	17.00 h	Jugendgruppe: Videofilm über AIDS, VSG-Zentrum.
	19.00 h	VSG-Freizeitgruppe: Sauna Fisherman's Club.
	20.00 h	MLC-Kegelabend im Vollmarhaus.
	21.00 h	Hausball im Bolt.
Mi 5.	19.00 h	VSG-AG Politik, VSG-Zentrum
	20.00 h	HuK-Gesprächskreis, Ev. Gemeindezentrum Ismaning
Do 2.	20.00 h	MLC-Clubabend im Lohengrin
Fr 7.		Faschingsendspurt, bis 11. 2. keine Sperrstunde!
	20.00 h	MLC-Fasching "Das sündige Dorf", Volmarhaus.
Sa 8.	4.00 h	Katerfrühstück in den Sebastiansstubn (bis 12. 2. täglich).
	20.00 h	Ball im Together "Manche mögens heiß" mit Preis für die beste Marilyn Monroe.
So 9.	11.00 h	Brunch in der Teddy Bar.
Mo 10.		ROSENMONTAG / das VSG-Zentrum ist ab 19.00 Uhr geöffnet / Charlene Paulo live im Together / 2. Hexenball in den Sebastiansstubn.
Di 11.	19.30 h	offener Abend im VSG-Zentrum
		überall Faschingsbälle
Mi 12.	18.00 h	VSG-Freizeitgruppe: Cosimabad
	19.30 h	VSG-Fischessen in der Maischänke.
	20.00 h	Fischessen in Sebastiansstubn.
	20.00 h	ab heute bis 16. 2. zeigt/spielt die DeLSI im Werkstattheater, Fraunhoferstr. 9, ihr Theaterstück "Live Aids - die Seuche sind wir!" (Chansonprogramm mit kabarettistischen Zwischentexten).
Do 13.	19.30 h	Münchner AIDS-Hilfe (MAH): offener Abend, Müllerstr. 44.

Mo 17. 19.30 h **VSG-Diskussion:** "Christentum - soziale Toleranz und Homosexualität", VSG-Zentrum.

Di 18. 17.00 h **Jugendgruppe:** Treffen im VSG-Zentr. anschließend Besuch in den Pinakotheken.

19.00 h **VSG-Plenum** (OA), VSG-Zentrum.

19.00 h **VSG-Freizeitgruppe:** Caesars Club

Mi 19. 19.00 h **VSG-AG Politik**, VSG-Zentrum.

Do 20. 20.00 h Treffen der Münchner Schwulengruppen bei Rosa Freizeit.

Fr 21. 21.00 h Feuerzangenbowle im **VSG-Zentrum.**

Sa 22. 20.00 h **Sebastiansstubn:** 5-Jahresfeier.

So 23. 15.00 h **HuK**-Sonntag, Ismaning.

16.00 h **Redaktionssitzung kj**

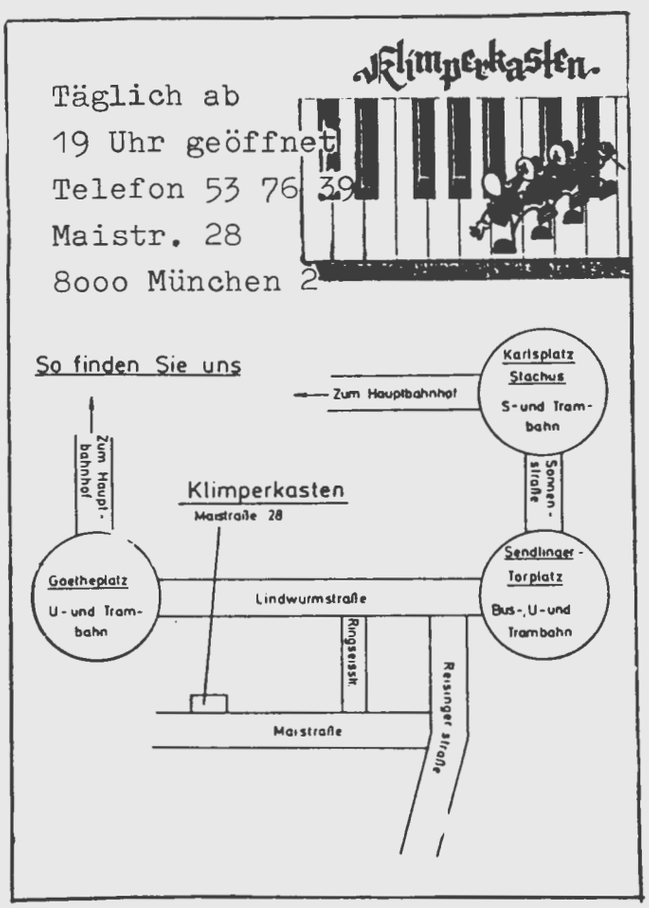
Mo 24. 19.30 h **VSG-Aktuell**, VSG-Zentrum.

Di 25. 17.00 h **Jugendgruppe**, VSG-Zentrum.

Mi 26. 18.00 h **VSG-Freizeitgruppe:** Cosimabad.

20.00 h **HuK** - Thematischer Abend, VSG-Zent.

Do 27. 19.30 h **MAH:** offener Abend, Müllerstr. 44



MÄRZ

Sa 1. 20.00 h **12 Jahre VSG:** Geburtstagsparty in der Maischänke.

Mo 3. 19.30 h **VSG-Diskussion:** "Bundestagsdebatte zu § 175" VSG-Zentrum.

Di 4. 17.00 h **Jugendgruppe:** Video "Oberst Redl", VSG-Zentrum.

19.00 h **VSG-Freizeitgruppe:** City Sauna.

20.00 h **MLC**-Kegelabend, Vollmarhaus.

Mi 5. 19.00 h **VSG-AG Politik**, VSG-Zentrum.

20.00 h **HuK**-Gesprächskreis, Ismaning

Do 6. 20.00 h **MLC**-Clubabend, Eagle.

Fr 7. 19.45 h **VSG-Freizeitgruppe:** Zirkus Krone

Mo 10. 19.30 h **VSG-Video:** geplant "Buddies", VSG-Zentrum.

Di 11. 19.00 h **VSG-Plenum** (OA), VSG-Zentrum.

Mi 12. 18.00 h **VSG-Freizeitgruppe:** Cosimabad.

20.00 h **HuK**-Warmes Nest, VSG-Zentrum.

Do 13. 19.30 h **MAH:** offéner Abend, Müllerstr. 44.

Fr 14. Redaktionsschluß Kellerjournal

Sa 15. 16.00 h **VSG-Mitgliederversammlung** in der Maischänke.

19.30 h **VSG-Diskussion:** "Welchen Sinn kann der HTLV-III/LAV-Antikörpertest haben?".

Mo 17. 16.45 h **Redaktionssitzung kj**

Di 18. 17.00 h **Jugendgrupe:** Treff im VSG, anschließend Kegelabend.

19.00 h **VSG-Freizeitgruppe:** Gay Sauna.

Mi 19. 19.00 h **VSG-AG Politik**, VSG-Zentrum.

So 23. 15.00 h **HuK**-Sonntag, Ismaning.

Mo 24. 19.30 h **VSG-Aktuell**, VSG-Zentrum.

Di 25. 17.00 h **Jugendgruppe**, VSG-Zentrum.

Mi 26. 18.00 h **VSG-Freizeitgruppe:** Cosimabad.

20.00 h **HuK** - Thematischer Abend, VSG-Zent.

Do 27. 19.30 h **MAH**, offener Abend, Müllerstr. 44.

Alle Angaben ohne Gewähr!

Die Adressen können z. B. beim Rosa Telefon (Tel. Mo + Fr, 20-23 Uhr: 59 80 00) erfragt werden.

Termine für April und Mai bitte **bis 14. März** Claus (Tel. 53 17 50) mitteilen.

VSG-Geburtstagsparty

12

1. März 20 Uhr

in der

'Maischänke'

Maistr. 26

Nichtmitglieder DM 3